

# Ausschnitte aus dem Bericht zur Schulvisitation

Visitationstermin: 11. – 13.12.2013

## Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Die Schulen treten damit in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in der über innerschulische Ergebnisse zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.<sup>1</sup>

## Grundlagen der Schulvisitation

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) und der Homepage der Käthe-Kollwitz-Grundschule unter [www.kaethe-kollwitz-nauen.de](http://www.kaethe-kollwitz-nauen.de) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

### Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind für die Käthe-Kollwitz-Grundschule repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	113	104	92
Eltern	209	186	89
Lehrkräfte	15	15	100

## Bewertungsgrundsätze

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

## Zeitlicher Ablauf

Datum	Zeit	Arbeitsschritt
16.09.2013		Benachrichtigung durch die Geschäftsstelle Schulvisitation
13.11.2013		Telefonisches Vorgespräch
04.-15.11.2013		Zeitfenster der Befragungen
11.12.2013	12:30 Uhr	Präsentation der Schule
	13:30 Uhr	Fokussierter Schulrundgang
	14:30 Uhr	Interview mit der Schulleitung
	18:30 Uhr	Interview mit zehn Eltern
12.12.2013	ab 07:40 Uhr	Unterrichtsbeobachtungen
	13:00 Uhr	Interview mit neun Schülerinnen und Schülern
	14:30 Uhr	Interview mit zehn Lehrkräften
13.12.2013	ab 07:40 Uhr	Unterrichtsbeobachtungen
	14:15 Uhr	Dialogische Rückmeldung zum Visitationsergebnis an die Schulleiterin
	15:30 Uhr	Rückmeldung zum Visitationsergebnis an die Schulöffentlichkeit

## Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 1: Ergebnisse der Schule</b>					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
<b>verbale Wertung</b>					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
<b>verbale Wertung</b>					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
<b>verbale Wertung</b>					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Käthe-Kollwitz-Grundschule dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Die Schulgemeinschaft zeigt sich insgesamt zufrieden mit den Entwicklungen an der Käthe-Kollwitz-Grundschule. Die Schülerinnen, Schüler und Eltern betonten, dass an der Schule ein angenehmes und entspanntes Miteinander herrscht. Schülerinnen und Schüler bestätigten ihren Lehrkräften einen guten Unterricht. Gern nehmen sie die vielfältigen Angebote der Schule in Form von Festen und Schulveranstaltungen aber auch die Arbeitsgemeinschaften an. Auch hoben sie hervor, dass die Lehrkräfte für sie immer ansprechbar sind. Die Eltern sehen den Hauptgrund für ihre Zufriedenheit in der guten Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Ihre Kinder fühlen sich wohl an der Schule, da auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird. Besonders positiv schätzen Eltern die Zusammenarbeit von Lehrkraft und Erzieherin als Tandem in den ersten beiden Schuljahren ein. Weniger zufrieden sind die Eltern mit dem zu kleinen, zum Teil unbegrünten Schulhof und der räumlichen Enge, vor allem während der Ganztagsbetreuung. Weiterhin wünschen sich Eltern noch mehr individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte begründen ihre Zufriedenheit mit der Schule vor allem mit dem Zusammenhalt und der gegenseitige Unterstützung des Kollegiums. Sie betonten die gute Kooperation mit der Schulleitung und den Freiraum, den diese ihnen in ihrer pädagogischen Tätigkeit gewährt. Die Unterstützung der Lehrkräfte untereinander sowie die gute Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Erziehern empfinden sie als hilfreich und entlastend. Auch die Lehrkräfte bemängeln die fehlenden räumlichen Kapazitäten.

QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht						
Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
4. Schuleigene Lehrpläne			3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3			3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
			3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
			3			4.4 Transparente Ziele
			3			4.5 Medienkompetenz
			UB		FB	
5. Klassenführung		3,1		3,2		5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3		2,8				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
		3,0		3,7		5.3 Festes Regelsystem etabliert
		3,1				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
		3,1		3,6		5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
		3,0		3,3		6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
6. Aktivierung und Selbstregulation		2,6				6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
3		2,1		3,0		6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
		2,5		3,3		6.4 Reflexion der Lernprozesse
		3,1		3,8		7.1 Klare Struktur des Unterrichts
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt		3,0		3,5		7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3		2,4		3,5		7.3 Klare Lernziele
		3,0		3,0		7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
		3,2				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
		3,1				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
		3,1		3,1		8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
8. Klassenklima		3,3		3,6		8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3		3,0		3,6		8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
		2,4		3,4		8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
		2,3				9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
9. Individ. Förderung und Differenzierung		2,3		3,1		9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
3		2,7		3,6		9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
		2,3		3,5		9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
		3				10.1 Vereinbarungen zur Förderung
10. Förderung in der Schule		3				10.2 Diagnostikkompetenzen
3				2		10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
				3		10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
				3		10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
				3		11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
				3		11.2 Umgang mit Hausaufgaben
11. Leistungsbewertung						11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
3						11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 3: Schulkultur</b>					
12. Berufs- und Studienorientierung					12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
					12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
					12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
					12.4 Vorbereitung auf ein Studium
					12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
					12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3			13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3		3			13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		3			13.4 Förderung der Beteiligungen
	4				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
					13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
					13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3			14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3			14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
		3			14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
		3			14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4				14.5 Kooperation mit externen Partnern
					14.5 Kooperation mit externen Partnern
<b>QB 4: Führung/Schulmanagement</b>					
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in		3			15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
3		3			15.2 Rolle als Führungskraft
		3			15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
		3			15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
		3			15.5 Förderung des Zusammenwirkens
					15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
					15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement		3			16.1 Fortschreibung Schulprogramm
3			2		16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
		3			16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
		3			16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
		3			16.5 Netzwerkarbeit
		3			16.6 Innerschulische Dokumentenlage
					16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4				17.1 Grundsätze zur Organisation
4			2		17.2 Beteiligung der Gremien
	4				17.3 Vertretungsorganisation
					17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
<b>QB 5: Professionalität der Lehrkräfte</b>					
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3			18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
			2		18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
		3			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3			18.5 Teamarbeit im Kollegium
	4				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
					18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
<b>QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>					
19. Evaluation				1	19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2			2		19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
			2		19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3			19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3			19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
					19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen